

## Antlion Audio Modmic 5 im Test

# AUS KOPFHÖRER WIRD HEADSET

Gaming-Headsets sind oft zu teuer für das klanglich Gebotene, HiFi-Kopfhörer hingegen haben kein Mikrofon – das ansteckbare Modmic 5 von Antlion Audio schafft Abhilfe.

Von Christoph Liedtke

Immer häufiger stellen sich Spieler die Frage: Ein neues (Gaming-)Headset oder eine Kombi aus Kopfhörer und externem Mikrofon? Denn obwohl Gaming-Headsets den höheren Komfort im Alltag bieten, hinken sie preislich identischen Kopfhörern von bekannten Audio- und HiFi-Herstellern bei der reinen Klangqualität und teils auch beim Tragekomfort oft deutlich hinterher. Während Headsets aber ein eingebautes Mikrofon direkt mitliefern, benötigen Spieler beim Kauf eines Kopfhörers noch ein separates, das dann vielleicht auf dem Schreibtisch Platz raubt oder bei schlechter Abstimmung mitunter das Klackern einer mechanischen Tastatur und sonstige Nebengeräusche mit einfängt. Oder aber mehr schlecht als recht als kleines Clip-Mikrofon am Kopfhörerkabel befestigt wird. Antlion Audio hat dieses Problem schon vor einigen Jahren erkannt und das am Kopfhörer ansteckbare Modmic entwickelt. Seit 2017 ist das Modmic 5 erhältlich, das im Vergleich zum immer noch erhältlichen und günstigeren Modmic-4-Vorgänger einen voll modularen Aufbau sowie ein zusätzliches Mikrofon bietet. Wir haben das Modmic 5 im Spielealltag erprobt und verraten, wie es sich gegen beliebte Gaming-Headsets und Tischmikrofone schlägt.



Neben dem eigentlichen Mikrofon gibt es einen Mute-Schalter, zwei 3,5-mm-Klinkenkabel (ein und zwei Meter lang), Zubehör für die Befestigung am Kopfhörer, eine englische Kurzanleitung mit Tipps sowie ein gepolstertes Etui.

Das Modmic wird zusammen mit zwei 3,5-mm-Klinkenkabeln (je 1,0 und 2,0 Meter lang), Mute-Schalter, zehn Kabelklemmen, drei Klebestreifen, zwei Basishalterungen und einem alkoholischen Reinigungstuch in einem gepolsterten Etui geliefert. In der kleinen Karton-Verpackung findet sich ebenfalls noch ein zwei Meter langer Kabelschlauch, der alternativ



Nachdem ihr eine ideale Stelle für das Modmic 5 gefunden habt, wischt ihr mit dem Reinigungstuch darüber, presst die Basishalterung 30 Sekunden fest an und legt den Kopfhörer anschließend eine halbe Stunde lang beiseite.



statt der Kabelklemmen für ein sauberes Kabelmanagement genutzt werden kann. Verglichen mit dem Modmic 4 wird das Modmic 5 standardmäßig mit einem Mute-Schalter ausgeliefert und ist erstmals modular aufgebaut. Sprich: Sowohl der Mute-Schalter als auch die zwei mitgelieferten Klinkenkabel sind an- und absteckbar. Darüber hinaus bietet das Modmic 5 erstmals zwei Mikrofone. Spieler können zwischen einem unidirektionalen und einem omnidirektionalen Mikrofon wechseln. Ersteres soll besonders gut in lauten Umgebungen Nebengeräusche unterdrücken, Letzteres wird als Studio-Mikrofon vermarktet, das sich bei niedrigerer Geräuschkulisse gut entfalten soll.

#### Installation und Spielealltag

Für die Installation des Modmic ist zunächst ein wenig Planung notwendig: Je nach Kopfhörer muss entschieden werden, auf wel-



Den Mute-Schalter könnt, müsst ihr aber nicht zwingend verwenden. Ich habe mich über Jahre hinweg an Tastenkombinationen gewöhnt, das erspart den Griff zum Schalter.

Antlion Audio bestückt das Modmic mit einem Schalter, um zwischen den zwei Mikrofonen (uni- oder omnidirektional) zu wechseln. Ich bevorzuge für den Gaming-Einsatz zu Hause das omnidirektionale Mikrofon.



cher Seite das Mikrofon angebracht werden soll, anschließend gilt es die richtige Position zu finden, sodass das Modmic später auch in Nähe des Mundwinkels platziert ist. Nun säubern wir mit dem Alkohol-Tuch die auserwählte Stelle, lösen den Schutzstreifen vom Klebepad und drücken das Modmic mit etwas Kraft für rund 30 Sekunden an die gewünschte Position. Danach lösen wir das Modmic aus der Halterung und legen den Kopfhörer für eine halbe Stunde zum Aushärten des Klebers beiseite. Dann können wir das Modmic wieder festschrauben, in Position bringen und es mit Mute-Schalter und Klinkenkabel bestücken. Für eine saubere Verkabelung greifen wir anstatt der Kabelklemmen zum Kabelschlauch, der bei unserem Testmuster allerdings etwas ausgefranst war.

Das Modmic wird ohne weitere Software ausgeliefert, die Konfiguration kann in den Soundeinstellungen vorgenommen werden, dort passen wir Pegel und Mikrofonverstärkung an unsere Bedürfnisse an. Einmal die richtigen Werte gefunden, agiert das Mikrofon so unauffällig wie bei einem Headset. Die praktische Magnethalterung sorgt dafür, dass das Modmic bei unbeabsichtigten Berührungen am Kabel oder direkt am Mikrofon selbst nicht aus der Halterung rutscht, sondern immer wieder in die gewohnte Position zurückschnellt. Die gezackte Rasterung der Basishalterung erlaubt es uns, das Modmic (wie auch bei immer mehr Headsets üblich) einfach hochzuklappen. Zum Stummschalten reicht das Hochklappen allerdings nicht, dazu müssen wir noch den separaten Mute-Schalter betätigen. Die Verarbeitungsqualität ist insgesamt auf einem guten Niveau, wirklich hochwertig präsentiert sich das Modmic jedoch nicht. Besonders die Kunststoffeinfassung des Mikrofons und der Mute-Schalter wirken zwar solide, aber an High-End denken wir dabei kaum. Gegenüber dem Modmic 4 sind die Klinkenkabel beim Modmic 5 nun mit Kevlar beschichtet, das dürf-

te Kabelbrüche erschweren, durch den modularen Aufbau lässt sich eine kaputte Strippe aber einfach ersetzen.

**Sprachqualität**

Das Modmic 5 ist ein analoges Mikrofon, es benötigt eine (externe) Soundkarte beziehungsweise einen Soundchip auf dem Mainboard und wird daran per 3,5-mm-Klinke angeschlossen. Es kommt also auch auf den DAC (»Digital Analog Converter«, Digital-Analog-Wandler) des Sound-Interfaces an, wie gut das Modmic letztendlich klingt. Bei der von Realtek gefertigten Onboard-Soundkarte unseres Testsystems stoßen wir dabei auf Probleme: Entweder sind unsere Aufnahmen einen Tick zu leise (Pegel: 100 Prozent) oder von einem leichten Rauschen unterlegt, sobald wir die Mikrofonverstärkung von mindestens zehn Dezibel dazu schalten. Wenn wir stattdessen auf eine (bessere) USB-Soundkarte ausweichen, entgegen wir nicht nur den Störgeräuschen, das Modmic 5 wird auch besser angesteuert und unsere Aufnahmen sind fortan laut genug, um sie mit einem Pegel von 40 Prozent aufzuzeichnen. Im Vergleich der beiden Mikrofone untereinander gefällt uns eindeutig die omnidirektionale Variante besser. Stimmen wirken damit natürlicher, voller und werden noch etwas lauter aufgezeichnet.

Obwohl das unidirektionale Mikrofon Umgebungsgeräusche besser reduzieren soll, haben wir auch mit dem omnidirektionalen keine Schwierigkeiten mit mechanischen Tastaturen oder leiseren Hintergrundgeräuschen bekommen. Im direkten Sprachvergleich mit anderen Headsets und Tischmikrofonen schlägt sich das Modmic 5 wacker: Die Aufnahmequalität beider zum Vergleich herangezogener Sennheiser-Headsets GSP 350 (120 Euro) und Game One (170 Euro) topt es dank einer natürlicheren Aufzeichnung, an den Tischmikrofonen Samson Go Mic (35 Euro) und Blue Snowball iCE (60 Euro) beißt es sich hingegen die Zähne aus. Das Modmic 5 kann unsere Stimmen nicht genauso klar und voll wie die Tischmikrofone darstellen. ★

Ihr könnt den beweglichen Mikrofonarm des Modmic 5 in alle Richtungen verstellen und mithilfe der Befestigung am Arm auch in der Länge anpassen. Am besten gelingt das vom Kopfhörer abgesteckt.



**Christoph Liedtke**  
@vAronized

Das Modmic habe ich schon länger auf meinem Radar, da ich vor einigen Jahren Headsets abgeschworen habe und auf eine Kombination aus Kopfhörer und Tischmikrofon setzte. Vollkommen ist diese Lösung aber auch nicht: Der Sound ist zwar überragend, doch verrenke ich regelmäßig trotz Stativ meinen Hals, um in das Mikrofon zu sprechen. Im Test überzeugt das Modmic mit einer durchdachten Montage mitsamt guter Ausstattung. Auch die Handhabung des Mikrofons sowie die Verkabelung sind gut gelöst – endlich kann ich ohne Halsakrobatik spielen. Problematisch wird es jedoch beim Preis: Für rund 80 Euro erwarte ich trotz deutlich gestiegenem Komfort und weniger Kabelsalat eine höhere Aufnahmequalität. Abseits der eigentlichen Königsdisziplin überwiegen jedoch die positiven Aspekte, und sofern ihr das Mikrofon ausschließlich für Sprachchats nutzt und nicht vorhabt, regelmäßig einen Podcast aufzunehmen oder Videos zu kommentieren, ist das Modmic 5 durchaus eine gute Alternative, um den eigenen HiFi-Kopfhörer (und eventuell folgende Modelle) zum praktischen PC-Headset umzufunktionieren. Auch das weiterhin erhältliche Modmic 4 in einer seiner beiden Varianten ist eine valide Option, die bereits ab 55 Euro zu haben ist.

**MODMIC 5 ANSTECKBARES MIKROFON**

<b>Hersteller / Preis</b>	Antlion Audio / 80 Euro
<b>Anschluss</b>	3,5 mm Klinke
<b>Frequenzgang</b>	30 Hz - 17,5 kHz
<b>Kabellänge</b>	2,0 und 1,0 m
<b>Extras</b>	Etui, Windschutz, zweite Basishalterung

- modularer und durchdachter Aufbau sorgt für viel Komfort
- Kompatibilität zu Kopfhörern fast jeglicher Art
- Dual-Mikrofon (omni- und unidirektional)
- Mute-Schalter
- zwei Klinkenkabel
- ausbaufähige Haptik
- Aufnahmen mit unidirektionalem Mikrofon fallen deutlich ab
- mit Onboard-Sound zu leise oder mit Störgeräuschen

**FAZIT**

Das Modmic 5 beschert einem Kopfhörer den Komfort eines Headsets.

PREIS/LEISTUNG: Ausreichend

